

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 22

Titel: Hurra, ein Geschwisterchen! - Wenn Familien Zuwachs bekommen (23 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

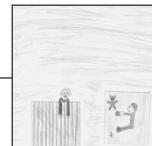
Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Hurra, ein Geschwisterchen! - Wenn Familien Zuwachs bekommen

Inhaltsverzeichnis

Wissensvermittlung - Einstein spezial

- Wozu ein Bauchnabel gut ist

Seite

1

Liederkiste - Auf der Tonleiter durch das Jahr

- Meine Schwester ist ein Besen

3

Märchentruhe - Geschichten aus der Zauberlampe

- Wie ist das mit dem Klapperstorch?
- Lea hat etwas zu erzählen
- Hick und Hack - Wenn Geschwister sich streiten
- Die sieben Raben

4

6

7

8

Spielmobil - Allerlei Spaß für Kids

- Ein Kind wird geboren
- Familien suchen
- Fingerspiel „Familie Maus“

10

12

13

Kreativwerkstatt - Ideenbörse für kleine Künstler

- Unsere Familie als Wandbild
- Familien-Memory
- Familien-Steckfiguren

15

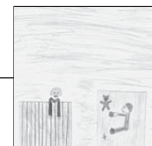
16

18

Experimentieren - Gemeinsam auf Entdeckungsreise

- Warum halten Windeln trocken?

20



Wozu ein Bauchnabel gut ist

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung über das Vorhandensein des Bauchnabels • Ansprechen der Neugierde, des aktiven Frageverhaltens und des Wissensdrangs • Entwicklung des Wortschatzes und der sprachlichen Fähigkeiten • Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten wie logischem Denken und Merkfähigkeit • Erkennen von Zusammenhängen • Anregung der Fantasie und der Vorstellungskraft
Anspruch:	<ul style="list-style-type: none"> • mittel
Anzahl der Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • ab 4 Kindern
Alter der Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • ab 5 Jahren
Räumliche Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Stuhlkreis oder Kuschelecke
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Baby-Fotos • Malstifte • Papier
Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Vorbereitungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> ca. 20 Minuten

Die Erzieherin fordert die Kinder auf, sich einmal ganz genau zu beschreiben. Von Kopf bis Fuß. Die Kinder sollen beschreiben, wozu man die jeweiligen Körperteile braucht. (Augen zum Sehen, Beine zum Laufen, ...). Dabei sollen sie besonders ihren Mittelteil beachten.

Wozu braucht man einen Bauchnabel?

Wenn ein Baby in Mamas Bauch heranwächst, bekommt es alles Lebenswichtige durch die so genannte **Nabelschnur**. Sie beginnt an Mamas Gebärmutter, am so genannten Mutterkuchen, und sie endet mitten im Bauch des Babys. Über diesen fast einen Meter langen Schlauch fließt das Blut zwischen Mama und Baby hin und her. Im Blut findet das Baby alles, was es zum Leben braucht, denn schließlich kann es noch nicht alleine essen, trinken und atmen. Aber auch Alkohol und Rauch können durch diesen Schlauch in das Baby gelangen und ihm schaden.

Am Anfang besteht das Baby im Bauch der Mutter nur aus einzelnen Zellen. Erst langsam entwickeln sich die **Blutgefäße** - als Erstes eines, das vom Herzen wegführt, und eines, das zum Herzen hinführt. In der Mitte unseres Bauchs ist ein guter Fleck, um beide Adern mit der Nabelschnur zu treffen, und deswegen sitzt unser Nabel am Bauch und nicht irgendwo anders am Körper.

Bei der Geburt wird die **Nabelschnur** einfach **durchgeschnitten**, denn das Baby kann jetzt selber atmen und essen. Ein kleines Stück Nabelschnur am Bauch des Babys bleibt dran. Der



Hurra, ein Geschwisterchen! - Wenn Familien Zuwachs bekommen

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Arzt macht eine Klemme drauf, damit es nicht bluten kann. Nach einer Woche wird dieses Stückchen Nabelschnur schwarz, trocken und runzelig und fällt einfach ab. Zurück bleibt unser Bauchnabel.

Obwohl dieses „**Abnabeln**“ bei allen Babys gleich gemacht wird, sieht der Bauchnabel bei jedem anders aus. Das liegt an den beiden Muskeln, die hinter unserem Bauchnabel liegen. Befinden sich die Muskeln enger aneinander, dann sieht unser Bauchnabel aus wie ein kleines Loch. Liegen die Muskeln weiter auseinander, dann kann sich der Nabel etwas nach außen beulen und man hat einen „Knopf“ als Bauchnabel.

Sind wir erst einmal geboren, dann hat unser Nabel keine Aufgabe mehr. Aber er zeigt uns ein Leben lang, an welcher Stelle wir als Baby mit unserer Mutter verbunden waren.

Die Erzieherin fragt die Kinder, wer von ihnen noch kleine Geschwister hat und was noch typisch an kleinen, neugeborenen Kindern ist.

Warum schreien Babys?

Babys schreien, weil sie sich in irgendeiner **Notlage** befinden. Sie wollen ihre Eltern herbeiholen und getröstet werden. Wenn sie erst einmal da sind, können sie dann herausfinden, warum das Baby schreit.

Da gibt es **sieben verschiedene Möglichkeiten**: Schmerzen, Unwohlsein, Hunger, Einsamkeit, Überreizung, Langeweile und Frustration. Babys schreien öfter als Erwachsene, auch deshalb, weil sie ja nicht wissen können, wie schlimm ihre Verletzung oder ihr Leid ist. Das ist ganz normal.

Eltern sollten ihnen auf jeden Fall **zu Hilfe eilen**. Der Glaube: „Ein Baby muss mal schreien“ oder „Schreien kräftigt die Lungen“ ist Quatsch. Wenn Babys satt sind, eine frische Windel haben und keine Schmerzen, ist es ganz oft so, dass sie einfach körperliche Nähe brauchen, so wie sie sie im Mutterleib ständig hatten.

Jeder von uns war einmal ein Baby. Sogar die Großeltern. Haben die Kinder schon einmal Fotos von alten Menschen gesehen, als sie noch Babys oder kleine Kinder waren? (Vielleicht zeigt die Erzieherin den Kindern Fotos, auf denen sie selbst als kleines Kind drauf ist.)

Die Erzieherin **fragt** die Kinder über ihre jüngeren und älteren Geschwister.

- *Was unterscheidet Geschwister von anderen Kindern im Freundes- und Bekanntenkreis? (Haben die gleichen Eltern und gehören zu einer Familie.)*
- *Wie heißen sie?*
- *Wie alt sind sie?*
- *Was können sie besonders gut?*
- *Was nervt manchmal?*
- *Was machen sie gern gemeinsam?*

Die Kinder sollen ihre **Geschwister** im Anschluss an das Gespräch **malen**!



Meine Schwester ist ein Besen

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren • Förderung der Sprache und des Wortschatzes • Entwicklung des Lautstärke- und Ausdrucksgefühls • Entfaltung der Singfähigkeit und der Ausdrucksbereitschaft • Ausbildung des Gedächtnisses für Tonfolge, Rhythmus und Text
Anspruch:	• mittel
Anzahl der Kinder:	• ab 4 Kindern
Alter der Kinder:	• ab 4 Jahren
Räumliche Voraussetzungen:	• Stuhlkreis oder Kuschelecke
Materialien:	• -
Kosten:	• -
Vorbereitungszeit:	• ca. 5 Minuten
Durchführungszeit:	• ca. 10 Minuten

Volkstümliche Überlieferung aus Franken



1. Mei - ne Schwes - ter ist ein Be - sen, Be - sen, so, wie al - le Schwes - tern sind.
Ist schon im - mer so ge - we - sen, we - sen, schon als klei - nes Wi - ckel - kind.



Schon als klei - nes Wi - ckel - kind, ja Wi - ckel - kind.



Schon als klei - nes Wi - ckel - kind!

2. Manchmal gibt sie mir auch Hiebe, Hiebe
und dann wein ich fürchterlich.
So was nennt sich Schwesterliebe, -liebe,
wenn ich wein', dann freut sie sich!
Wenn ich wein', dann freut sie sich,
ja freut sie sich,
wenn ich wein', dann freut sie sich!

3. Doch im Falle eines Falles,
hab' ich meine Schwester gern',
denn sie ist mein Ein und Alles,
ist mein kleiner Augensterne!
Ist mein kleiner Augensterne,
ja Augensterne,
ist mein kleiner Augensterne!